

Mozilla Thunderbird - sicher und zuverlässig

Was ist Thunderbird?

Thunderbird ist ein E-Mail-Client, der aus der bekannten Mozilla Suite hervorgegangen ist. Weitere Produkte aus dieser Reihe sind der WWW-Browser Firefox, der Kalender Sunbird und der HTML-Editor Nvu. Thunderbird ist für Windows, Linux und MacOS kostenlos im Internet erhältlich (Freeware), z.B. bei [1].

Warum einen anderen E-Mail-Client benutzen?

Eine häufige Aussage, die man in diesem Zusammenhang hört, lautet „...aber ich habe doch schon ein Mail-Programm auf meinem PC...“. In den meisten Fällen dürfte es sich dabei um das Programm Outlook Express der Firma Microsoft handeln, das auf jedem Windows-PC (seit der Version 98) standardmäßig installiert ist. Es müssen also Vorteile existieren, die den Umstieg auf ein anderes Programm wie Thunderbird rechtfertigen. Im einzelnen sind dies:

- umfangreiche Funktionen gegen Spam (Werbung),
- flexible Gestaltung der Programmoberfläche,
- gute IMAP-Funktionalität,
- höhere Sicherheit, sehr gute Unterstützung von S/MIME und PGP,
- nahezu unbegrenzte Erweiterbarkeit,
- Unterstützung von RSS-Feeds, LDAP uvm.

Einrichtung des Mail-Clients

Installation

Nach dem Download der aktuellen Version (bei Redaktionsschluss Version 1.0.2) folgt die Installation, die sehr einfach durchgeführt werden kann. Bei Win-

dows genügt ein Doppelklick auf die heruntergeladene .exe-Datei, der Rest der Installation erfolgt über ein paar einfache Abfragen und das Bestätigen der Lizenzvereinbarung. Man kann in der Regel bedenkenlos die „Standard“-Installation auswählen.

Konfiguration eines Mail-Kontos

Nach dem ersten Programmstart erscheint automatisch der Dialog zur Einrichtung eines neuen Mail-Kontos. Später erreichen Sie diesen Dialog auch über „Datei -> Neu -> Konto“ (z.B., wenn Sie ein weiteres Mail-Konto hinzufügen möchten). Wählen Sie „E-Mail-Konto“ aus und klicken Sie auf „Weiter“. Nun müssen Sie Ihren Namen und Ihre E-Mail-Adresse eingeben. Drücken Sie dann wieder „Weiter“.

Auf der nächsten Seite müssen Sie sich zwischen dem POP- und dem IMAP-Protokoll entscheiden und die Posteingangs- und Postausgangsserver Ihres E-Mail-Anbieters eintragen. Beides stellt Anfänger häufig vor Probleme, die aber recht leicht überwunden werden können. Eine sehr ausführliche Beschreibung zum Thema „POP oder IMAP“ finden Sie unter [2].

Kurz gesagt: Wenn Ihr Mail-Anbieter IMAP unterstützt (die Uni Köln tut dies), Sie viel E-Mail-Verkehr erwarten, diesen auf unterschiedlichen PCs bearbeiten wollen (z.B. daheim und im Büro oder auf dem Notebook) und über eine ständige Internet-Verbindung verfügen, wählen Sie IMAP. In anderen Fällen könnte POP die bessere Wahl sein, Sie können Ihre Auswahl aber auch später wieder ändern.

Die Servernamen gängiger E-Mail-Anbieter finden Sie beim Anbieter selbst oder auf einer Übersichtsseite wie [3]. Für die Universität zu Köln lauten die Servernamen:

- IMAP: imap.uni-koeln.de

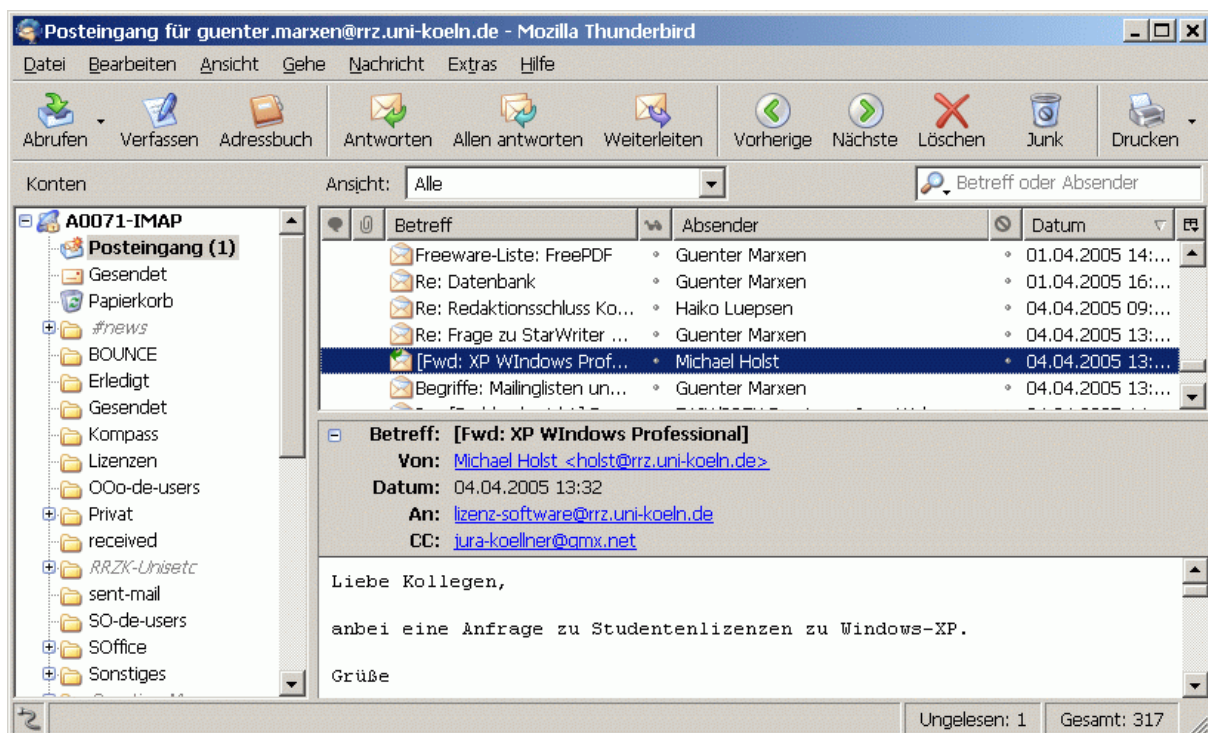


Abbildung 1: Dreigeteiltes Anwendungsfenster von Thunderbird. Links die Mail-Konten mit (IMAP-) Ordnern, oben die Liste der Mails und unten die Anzeige der ausgewählten Mail

- POP: pop.uni-koeln.de
- SMTP: smtp-auth.uni-koeln.de

Nach einem Klick auf „Weiter“ müssen Sie Ihren Benutzernamen für die beiden Server eintragen, erneut auf „Weiter“ klicken und einen frei wählbaren Namen für das gerade erstellte Mail-Konto vergeben. Nach einem erneuten „Weiter“ sehen Sie noch einmal Ihre Eingaben in der Übersicht. Deaktivieren Sie das Kästchen „Nachrichten jetzt herunterladen“ und klicken Sie auf „Fertigstellen“.

Erweiterte Einstellungen

Die Einstellungsmöglichkeiten von Thunderbird sind vielfältig und dennoch größtenteils selbsterklärend. Die wichtigsten Menüs dazu sind „Extras -> Konten“ und „Extras -> Einstellungen“. Ich möchte hier kurz die wichtigsten Einstellungen nennen.

Rufen Sie das Menü „Extras -> Einstellungen“ auf. Im Untermenü „Verfassen“ können Sie die Rechtschreibprüfung für Ihre verfassten Mails aktivieren. Im Untermenü „Erweitert“ finden Sie den Punkt „Datenschutz“. Hier sollten Sie das Nachladen externer Grafiken blockieren, da es ein gern genutzter Trick von Spam-Versendern ist, um die Existenz der Mail-Adresse zu verifizieren. Zudem ist es ratsam, JavaScript in E-Mails nicht zu erlauben, da es kaum sinnvolle Einsatz-Möglichkeiten dafür gibt. Sollten Sie einen Proxy zur Internet-Verbindung einsetzen, finden Sie unter „Erweitert“ auch den Punkt „Verbindungseinstellungen“, über den Sie Ihre Proxy-Daten eingeben können.

Weitere wichtige Einstellungen finden Sie unter „Extras -> Konten“. Hier können Sie eine externe Textdatei als Signatur einbinden, die dann jeder Ihrer E-Mails angefügt wird (z.B. ein Gruß oder Ihre Kontaktdaten). Aktivieren Sie einfach das Kästchen „Datei als Signatur anhängen“ und wählen Sie eine zuvor erstellte Textdatei aus.

Im Untermenü „Server-Einstellungen“ sollten Sie unbedingt die SSL-Verschlüsselung aktivieren, sofern Ihr Anbieter dies unterstützt (die meisten Freemail-Anbieter tun dies mittlerweile, bei der Universität zu Köln ist es Pflicht, da der Server smtp-auth nicht ohne SSL funktioniert). Damit werden Ihre E-Mails auf dem Weg zum bzw. vom Provider verschlüsselt übertragen, ebenso Ihr Benutzername und Ihr Passwort.

Im Untermenü „Verfassen und Adressieren“ sollten Sie das Verfassen von Mails im HTML-Format deaktivieren. Damit können Sie dann recht sicher sein, dass Ihre Mails von jedem Kommunikationspartner gelesen werden können, unabhängig von seiner verwendeten Software. Ganz unten in der Liste der Untermenüs finden Sie auch „Postausgangs-Server (SMTP)“; hier können Sie SSL (oder wahlweise TLS) auch für den Postausgangsserver aktivieren. Über den Button „Weitere SMTP“ erreichen Sie alle eingerichteten Postausgangs-Server.

Letzteres stellt ohnehin eine Besonderheit von Thunderbird dar: Das Programm geht davon aus, dass die meisten Benutzer nur einen Postausgangs-Server für alle eingerichteten Mailkonten benutzen. Oftmals ist dies jedoch nicht der Fall, leider müssen die restlichen SMTP-Server dann umständlich über den genannten Button „Weitere SMTP“ nachträglich eingerichtet werden (Button „Hinzufügen“). Sie können dann für jedes Mailkonto einzeln auswählen, welchen SMTP-Server es benutzen soll (Untermenü „Server-

Einstellungen“ -> Button „Erweitert...“ -> Registerkarte „SMTP“).

Benutzung von Thunderbird

Verfassen und Abrufen

Natürlich wollen Sie mit einem Mail-Client vor allem eines tun: E-Mails schreiben und lesen. Das wird in Thunderbird über die Schaltflächen „Abrufen“ bzw. „Verfassen“ geregelt und ist nach dem einmaligen Konfigurationsaufwand des vorherigen Abschnitts nun kein Problem. „Abrufen“ lädt Ihre neuen Nachrichten vom Server herunter (sofern Sie POP verwenden, für IMAP siehe Abschnitt „IMAP-Besonderheiten“) und listet sie im Ordner „Posteingang“ auf. Eine Internet-Verbindung muss dazu natürlich bestehen oder aufgebaut werden. Sollten Sie Ihre Mails zum ersten Mal mit Thunderbird abrufen, werden Sie nun nach Ihrem Passwort gefragt. Das Programm bietet Ihnen an, Ihr Passwort dauerhaft zu speichern, um es nicht bei jedem Neustart wieder eingeben zu müssen. Sie sollten dabei unbedingt bedenken, dass Ihr Passwort (wie bei nahezu allen Browsern und Mail-Programmen) unverschlüsselt gespeichert wird. Das heißt, dass im Prinzip jeder, der auf irgendeine Weise Zugriff auf Ihren Rechner hat, dieses Passwort auslesen kann.

Um E-Mails zu schreiben wählen Sie „Verfassen“, es öffnet sich dann ein neues Fenster, in dem Sie die benötigten Daten (Adressat, Betreff etc.) und natürlich Ihren Mailtext eingeben können. Anhänge (Attachments) fügen Sie über die gleichnamige Schaltfläche hinzu, auch die Rechtschreibprüfung und Ihre Kontakte (siehe Abschnitt „Das Adressbuch“) können Sie so erreichen. Ein Klick auf „Senden“ schickt Ihre E-Mail dann ab.

Das Adressbuch

Im Hauptfenster von Thunderbird finden Sie neben „Abrufen“ und „Verfassen“ auch einen Button für das Adressbuch. Klicken Sie darauf, öffnet sich ein neues Fenster, das Ihre gespeicherten Kontakte darstellt. Neue Kontaktdaten pflegen Sie über die Schaltfläche „Neue Karte“ ein, Sie können auch bestehende Kontakte zu einer Gruppe („Neue Liste“) zusammenfassen.

Viele Nutzer des Programms steigen von einem anderen Mail-Programm auf Thunderbird um und möchten gerne auch ihre alten Kontaktdaten importieren. Dazu dient das Menü „Extras -> Importieren“. Hier wählt man „Adressbuch“ aus und sucht sich nach einem Klick auf „Weiter“ das bisher genutzte Programm heraus (in den meisten Fällen wohl „Outlook Express“). Sollte Ihr Programm hier nicht auftauchen, informieren Sie sich bitte bei dem Hersteller des anderen Programms oder bei [4] über die entsprechenden Import-/Export-Möglichkeiten. Ein guter Trick ist dabei oftmals, die Daten des alten Programms zuerst in Outlook Express zu importieren (oder exportieren) und dann das o.g. Vorgehen durchzuführen.

IMAP-Besonderheiten

Sofern Sie IMAP verwenden wollen, sind einige Besonderheiten bei der Benutzung zu beachten. Nachdem Sie Ihr Konto erstellt haben, müssen Sie zunächst

die Ordner Ihres Mail-Kontos „abonnieren“. Dazu genügt ein Klick auf das soeben erstellte Konto, Thunderbird bietet Ihnen dann eine entsprechende Aktion an. Die Schaltfläche „Abrufen“ ist bei IMAP unnötig, ein Klick auf einen Mailordner zeigt stets dessen aktuellen Inhalt an (eine Internet-Verbindung natürlich vorausgesetzt).

Ein immer wieder auftretendes Problem ist das Löschen von Nachrichten auf IMAP-Servern. IMAP sieht dafür das Setzen von „Flags“, d.h. das Markieren von zu löschenden Nachrichten vor und es bedarf einer eigenen Aktion, diese markierten Mails auch wirklich zu entfernen. Folgt ein Mail-Client dieser Protokoll-Vorgabe nicht, werden E-Mails häufig nicht wie gewünscht entfernt und tauchen später wieder auf bzw. belegen unnötig Platz. In Thunderbird lässt sich das recht elegant lösen: Im Menü „Extras -> Konten -> Server-Einstellungen“ stellt man dazu „Beim Löschen einer Nachricht“ auf „als gelöscht markieren“. Nach dem Löschen einer Nachricht markiert Thunderbird diese dann sichtbar, anschließend kann man die Nachrichten per „Datei -> Ordner komprimieren“ endgültig entfernen. Noch komfortabler geht es über einen Button, den man mit der Erweiterung „Purge“ nachrüsten kann (zur Installation von Erweiterungen siehe „Verwenden von Erweiterungen“ weiter unten).

Einrichtung des Spam-Filters

Spam, also der Versand unerwünschter Werbe-Mails, ist inzwischen zu einem der größten Ärgernisse in der Welt des Internet geworden. Die Entwickler haben in Thunderbird einen ausgezeichneten Spam-Filter integriert, der in mehreren Tests bekannter Computer-Zeitschriften (z.B. [A]) selbst kommerzielle Produkte in den Schatten gestellt hat. Sie finden den Spam-Filter im Menü „Extras -> Junk-Filter Einstellungen“. Sie können den Filter für jedes Mail-Konto einzeln konfigurieren, wählen Sie einfach oben im neu erscheinenden Fenster das gewünschte Konto aus. Auf der Registerkarte „Lernfähiger Filter“ können Sie den Filter aktivieren, auf der Registerkarte „Einstellungen“ sollten Sie die „White List“ aktivieren, um grundsätzlich alle Mails von Personen in Ihrem Adressbuch durchzulassen. Das „Verhalten bei Junk (=Spam)“ können Sie Ihren Wünschen gemäß einstellen, beachten Sie jedoch, dass es gerade zu Beginn der Nutzung sinnvoll sein kann, Spam-Mails nicht einfach zu löschen, sondern in einen speziellen Ordner zu verschieben, um die Arbeit des Filters kontrollieren zu können.

Der Filter ist „lernfähig“ (adaptiv), das bedeutet, dass Sie die statistischen Routinen durch manuelle Anpassung verbessern können. Wie das im einzelnen funktioniert, können Sie unter [5] nachlesen (die Erläuterung dort bezieht sich zwar auf den Netscape Messenger 7, ist aber weitestgehend identisch mit der Funktion in Mozilla Thunderbird).

Verwenden von Erweiterungen

Wie bereits erwähnt, gibt es jede Menge Erweiterungen für Mozilla Thunderbird, mit denen meist sehr nützliche Funktionen je nach den persönlichen Anforderungen nachgerüstet werden können. Eine Übersicht über die derzeit verfügbaren Erweiterungen findet man unter [6] oder [7].

Als Beispiel sei hier die Installation der Erweiterung „Mailredirect“ gezeigt. Mailredirect sorgt dafür,

dass bei der Weiterleitung einer E-Mail die ursprünglichen Kopfzeilen (Absender, Betreff, Datum etc.) erhalten bleiben und um zusätzliche Zeilen wie „Resent-From:“ ergänzt werden (Mail-Bouncing).

Zur Installation folgt man dem Link auf einer der o.g. Seiten und findet auf der neu auftauchenden Seite einige Informationen zur Erweiterung sowie einen Link „Installation“. Ein Klick darauf führt auf eine Seite mit Installationsanweisungen. Über einen Klick mit der rechten Maustaste auf die angebotene Installationsdatei (Endung .xpi) und „Datei speichern unter...“ (kann je nach verwendetem Browser auch „Ziel speichern unter...“ o.ä. heißen) lässt sich die Erweiterung herunterladen und auf der Festplatte speichern. Verfahren Sie ebenso mit der deutschen Sprachdatei, die Sie unter dem Link „Language Packages“ finden.

Zurück in Thunderbird gehen Sie in das Menü „Extras -> Erweiterungen“ und betätigen die Schaltfläche „Installieren“. Wählen Sie nun die soeben heruntergeladene Erweiterungs-Datei aus. Ein weiterer Klick auf „Jetzt installieren“ genügt, um die Erweiterung einzubinden. Installieren Sie analog auch die Sprachdatei. Nach einem Neustart des Programms steht Ihnen ein neuer Menüpunkt „Nachricht -> Umleiten“ zur Verfügung. Über „Ansicht -> Symbolleisten -> Anpassen“ können Sie per Drag&Drop auch eine Schaltfläche für die neue Funktion hinzufügen.

Thunderbird zur Mail-Verschlüsselung nutzen

Voraussetzung zur Nutzung der Mail-Verschlüsselung ist (wie bei allen Mail-Programmen) die erfolgreiche Installation des unter der General Public License stehenden PGP-Pendants GnuPG (Gnu Privacy Guard). Die Vorteile der Mail-Verschlüsselung wurden im Kompass 94 [B] dargelegt, es folgten Installationsanleitungen für PGP [C] und GnuPG [D]. Im Folgenden wird angenommen, dass eine erfolgreiche Installation mit zumindest einem eigenen gültigen Schlüsselpaar vorliegt.

Um ein derartiges System mit Thunderbird nutzen zu können, bedarf es der Erweiterung EnigMail, die Sie natürlich kostenlos auf den Erweiterungs-Seiten herunterladen und wie jede andere Erweiterung installieren können. Nach der Installation finden Sie in Thunderbird ein neues Menü namens „Enigmail“. Zudem finden Sie unter „Extras -> Konten“ für jedes eingerichtete Mailkonto ein Untermenü „OpenPGP-Sicherheit“. Hier können Sie nun Enigmail für jedes Konto einzeln aktivieren und auswählen, ob Sie Nachrichten standardmäßig verschlüsseln bzw. signieren möchten.

Nach der Aktivierung von Enigmail für ein oder mehrere Konten werden Sie aufgefordert, Enigmail zu konfigurieren. Nach einem Klick auf „Ja“ finden Sie sich im Konfigurationsfenster wieder. Am wichtigsten ist sicherlich der korrekte Pfad zur GnuPG-Installation auf dem Karteireiter „Allgemein“. Unter „Versenden“, „Schlüsselauswahl“ und „Erweitert“ können Sie weitere Einstellungen vornehmen, z.B. Verschlüsselungs-Regeln für bestimmte Adressaten festlegen. Ein Klick auf „Ok“ beendet die Konfiguration, ggf. müssen Sie noch Ihren privaten Schlüssel aus einer Liste auswählen. Die Konfiguration erreichen Sie später wieder über „Enigmail -> Einstellungen...“, im „Enigmail“-Menü sollten Sie zudem das automatische Entschlüsseln bzw. Überprüfen aktivieren.

Hat alles geklappt, steht Ihnen beim Verfassen neuer E-Mails ab sofort eine Schaltfläche „OpenPGP“

zur Verfügung, über die Sie auswählen können, ob eine Nachricht verschlüsselt bzw. signiert gesendet wird. Die Verwaltung Ihrer Schlüssel können Sie komfortabel über „Enigmail -> OpenPGP-Schlüsselverwaltung...“ vornehmen.

Links

- [1] <http://www.thunderbird-mail.de>
- [2] <http://www.uni-koeln.de/rrzk/mail/server.html>
- [3] <http://www.thunderbird-mail.de/intro/server.php>
- [4] <http://www.thunderbird-mail.de/faq/faq.php>
- [5] <http://www.uni-koeln.de/rrzk/mail/software/mozilla/spam/>

- [6] <http://www.thunderbird-mail.de/extensions/exten.php>
- [7] <http://extensionroom.mozdev.org/>

Literatur

- [A] Jo Bager: „E-Mail-Entmister“, c't 15/04
- [B] Dr. Lars Packschies: „Sichere E-Mail mit GnuPG und PGP“, RRZK-Kompass Nr. 94, Juli 2002
- [C] Holger Wieland: „PGP unter Windows“, RRZK-Kompass Nr. 94, Juli 2002
- [D] Kristina Auerswald: „Sichere E-Mails mit GnuPG unter Linux“, RRZK-Kompass Nr. 95, November 2002

Patrick Holz